

Flims besucht Silgin

e. Am Sonntag war eine Gruppe der Cuminonza Romontscha Flem (CRF) zu Besuch in Silgin. Zu Beginn der Exkursion begrüsst

Präsident Hanspeter Meiler die Gruppe vor dem Kulturhaus Casa d'Angel in Lumbrein. Drinnen besichtigte man den Kristall des

Péz. Der Kristall, der knapp eine Tonne wiegt, war im Jahr 2003 von Michael Flepp und Alfons Derungs ans Tageslicht befördert worden und ist heute im Besitz des Vereins Pro Lumerins.

Der Hügel bzw. die Ausgrabungsstätte Crestaulta in Surin ist vielen Leuten bekannt. Die Flimserin Ruth Gartmann wusste zu berichten, dass dieser Ort eine der ältesten Wohnstätten der Bronzezeit in den Alpen ist und rund 70 bis 100 Personen dort ganzjährig gelebt haben. Die Stätte sei während 500 bis 600 Jahren bewohnt gewesen. Sie sei 1935 vom kantonalen Förster Walo Burkart und vom Lehrer Christian Gartmann entdeckt worden.

Auf dem Weg nach Silgin gab es einen Zwischenhalt in Prustg dado. In Silgin galt die Aufmerksamkeit besonders der Kapelle Sankt Sebastian. Der in Lumbrein gebürtige und in Flims wohnhafte Giosch Gartmann ging kurz auf die geschichtliche Entwicklung dieser im Jahr 1500 erbauten Kapelle ein und erläuterte die reichhaltige Bebilderung dieses Gotteshauses.

Eine kurze Wanderung über die im Jahr 2015 erstellte Hängebrücke zwischen Silgin und Prustg dado bildete die nächste Etappe der Exkursion. Die Brücke ist 67 Meter lang und 45 Meter hoch.



Die Flimser bewundern die Malerei der Kapelle St. Sebastian.

Bild zVg